

## Thema

**Abschied vom Gospel.** Sänger Bo Katzman kehrt zurück zu seinen Wurzeln mit einer kleinen Band auf kleinen Bühnen. **Seite 2**

## Schweiz

**Flexibler.** Überraschend sprechen sich der Kaufmännische Verband und Angestellte Schweiz für eine Lockerung des Arbeitsgesetzes aus. **Seite 4**

## Wirtschaft

**Führungswechsel.** Bei Oettinger Davidoff wird Beat Hauenstein neuer Unternehmenschef, Domenico Scala wird neuer VR-Präsident. **Seite 9**

## Kultur

**Obsessives Kochen.** Ein Roman wie Kaninchen mit Nussauce: «Die Chefin» der französischen Autorin Marie NDiaye. **Seite 13**

## Basel

**Star.** Country-Sängerin Suzanne Klee analysiert, was sie anders hätte machen müssen, um eine ganz grosse Nummer zu werden. **Seite 23**

**Rüpel.** Als «Donald Trump der Basler Gerichte» wird Zivilgerichtspräsident Beat Schönenberger von Insidern beschrieben. **Seite 19**

## Sport

**Neue Generation.** Der amerikanische Verband sucht nach dem nächsten grossen Tennistar. **Seite 34**

**Neuer Vertrag.** Der Schweizer Verband hat den Kontrakt mit Vladimir Petkovic verlängert. **Seite 35**

## Mobil



**Weniger Verbrauch, mehr Leistung.** Die überarbeitete Mercedes

S-Klasse überzeugt mit ihren neuen Reihensechszylindern – vor allem im Fall des Turbodiesels. **Seite 27**

## Wetter

**Schön.** Mit ein paar Nebelschwaden am frühen Morgen meldet sich ganz zaghaft der Herbst an, doch schon gegen Mittag gibts reichlich Sonne und noch einmal an die 30 Grad. **Seite 29**



## Die ersten Spiele einer neuen Ära

Die BaZ beantwortet Fragen zur ersten Saisonphase des FCB

**Basel.** Der FC Basel hat sich mit einem 1:1-Unentschieden gegen den FC Sion in die Länderspielpause verabschiedet. Mit elf Punkten aus den ersten sechs Spielen steht die Mannschaft auf dem dritten Tabellenplatz der Super League, hinter dem FC Zürich und hinter den Young Boys aus Bern. Natürlich gibt es jetzt schon diejenigen Zuschauer, die behaupten: «Es ist viel zu wenig, was der FCB in der ersten Phase gezeigt hat!»

Die BaZ nimmt die Unterbrechung in der Liga zum Anlass, um sich mit den Fragen zu beschäftigen, die sich aktuell stellen: Was ist unter Raphael Wicky anders als unter Urs Fischer? Ist der Fussball attraktiver als noch in der vergangenen Saison? Und muss man sich nach den jüngsten Ergebnissen ernsthafte Sorgen um die Spiele in der Champions League machen? **Seite 36**

## Nidau musste Hassprediger behalten

Unterstellte von Polizeidirektor Hans-Jürg Käser (FDP) sah keine Möglichkeit zum Handeln

Von Beni Gafner, Bern

Den journalistischen Enthüllungen von *Tages-Anzeiger* und *SRF* um den Bieler Imam Abu Ramadan folgen neue Ungereimtheiten auf Behördenebene. Der in der Berner Gemeinde Nidau wohnhafte Imam hatte im Freitagsgebet Gott dazu aufgerufen, Juden, Christen und Hindus zu vernichten. Seit Bekanntwerden des Falls versprechen die Berner Politiker Aufklärung und Beseitigung bestehender Mängel. Es seien Fehler begangen worden, sagte gestern der auch der Berner Fürsorge- direktor Pierre-Alain Schnegg (SVP) der *Basler Zeitung*. Schnegg bezeichnete

die rasche Erteilung der Niederlassungsbewilligung C an Ramadan in Verbindung mit ausbezahlten Sozialhilfegeldern von 600 000 Franken als «Skandal». In einem wichtigen Punkt tauchen nun aber Widersprüche zwischen offiziellen Angaben aus Nidau auf und Dokumenten, von denen die *BaZ* Kenntnis hat.

### Sozialkommission hat interveniert

Der Nidauer SVP-Gemeinderat und Sozialvorsteher Roland Lutz dementierte Darstellungen von *Tages-Anzeiger* und *SRF*, seine Gemeinde habe vor fünf Jahren den Libyer Ramadan dem Migrationsdienst des Kantons Bern

gemeldet, um ihn loszuwerden. «Die Nachricht, wonach wir ihn explizit gemeldet hätten, kann ich nicht bestätigen», sagte Lutz dem *Bieler Tagblatt*. Doch Dokumente belegen klar: die Sozialkommission Nidau stellte 2012 dem Migrationsamt des Kantons Bern Antrag, den Widerruf der Aufenthaltsbewilligung Ramadans zu prüfen. Bis zu jenem Zeitpunkt hatte Ramadan bereits 446 358 Franken Sozialhilfe kassiert. Doch bei den Migrationsbehörden, denen FDP-Regierungsrat Hans-Jürg Käser vorsteht, stiessen Antrag und ein Bericht zu Ramadan auf taube Ohren. Man sehe sich «nicht in der Lage, fremdenpolizeiliche Mass-

nahmen einzuleiten», antwortete eine Sachbearbeiterin aus dem «Kundenzentrum Aufenthalt». Ein dauerhafter und erheblicher Bezug von Fürsorgeleistungen rechtfertige laut massgeblichem Asylgesetz «keinen Widerruf des Asyls beziehungsweise keine Aberkennung der Flüchtlingseigenschaft», lautete der abschlägige Bescheid aus Bern.

Weshalb der Nidauer Sozialvorsteher Roland Lutz den vom 20. April 2012 datierten Antrag der Sozialkommission am Freitag in Abrede stellte, konnte die *BaZ* nicht in Erfahrung bringen. Lutz war gestern nicht erreichbar. **Seite 3**

## Die Ballade, die die Welt zu Tränen rührt



**Elton Johns «Candle in the Wind».** Eigentlich war das Lied, das erstmals 1973 auf dem Doppelalbum «Goodbye Yellow Brick Road» erschienen war, für Marilyn Monroe geschrieben worden. Doch als Prinzessin Diana am 31. August 1997 bei einem Autounfall ums Leben kam, schrieb Elton Johns Kreativpartner Bernie Taupin «Candle in the Wind» für die englische Rose Diana um – und John spielte sich an ihrer Trauerfeier in die Herzen von Millionen von Zuschauern. Mit 33 Millionen verkauften Exemplaren ist «Candle in the Wind 1997» die meistverkaufte Single aller Zeiten. **Seite 11**

## Hurrikan Harvey wütet in Houston

Tausende Texaner fliehen vor Flut – Trump ruft Notstand aus

**Houston.** Unablässiger Starkregen in der Folge des Hurrikans Harvey hat in der texanischen Metropole Houston Tausende Menschen zur Flucht gezwungen. Die Meteorologen erwarten weiter steigende Wasserstände bis Ende der Woche. Allein das Rote Kreuz bereitete sich in der Nacht auf gestern auf die Versorgung von bis zu 28 000 Personen vor, die durch die Fluten obdachlos geworden sind. Für den US-Präsidenten Donald Trump bedeutet dieser Sturm, dass er sich im eigenen Land erstmals in der Rolle des obersten Krisenmanagers bewähren muss.

Damit verbindet sich die Frage, ob Harvey so etwas wie Donald Trumps Katrina wird, jener Hurrikan, der 2005 New Orleans heimgesucht hatte und als Wendepunkt in George W. Bushs Karriere als Präsident gilt. **Seite 6**

## Mit Plakaten gegen Rowdys

Auf der Solitude-Promenade gibt es Probleme mit Velos

**Basel.** Fussgänger haben Vortritt, Velos dürfen aber trotzdem fahren. Die Situation auf der Solitude-Promenade in der Nähe des Tinguely-Museums ist nicht ganz einfach. Und sie bietet jede Menge Konfliktpotenzial. Fussgänger beklagen sich darüber, dass sie auf dem Weg am Rheinufer von Velo-Rowdys fast umgefahren werden und sich ständig an den Rand drängen müssen. Für Velofahrer sind die nebeneinander gehenden Fussgänger ein Ärgernis, weil sie an ihnen nicht vorbeikommen.

Das Stadtteilsekretariat hat sich des Problems mit einer Begehung vor Ort angenommen, die Polizei wirbt mit Plakaten für Fairness im Verkehr. Eine Neuordnung der Promenade soll erfolgen, Ergebnisse einer Testplanung durch die Stadtgärtnerei werden aber erst in über einem Jahr vorliegen. **Seite 20**

## Dramatische Flucht vor Erdogan

Mithilfe von Schleppern zurück in Sicherheit

Von Serkan Abrecht

**Frenkendorf.** Überfüllte Gefängnisse, vernachlässigte Flüchtlingscamps, willkürliche Justizbehörden und kriminelle Schlepperbanden: Der 61-jährige Ali Iscan hat sie auf seiner Odyssee von der Türkei via Griechenland zurück nach Frenkendorf alle erlebt.

Seit Ali Iscan in der Türkei zuerst wegen der angeblichen Verbindung zu terroristischen Organisationen und später wegen Präsidentenbeleidigung verhaftet wurde, hat die *BaZ* seine beschwerliche Reise zurück in die Schweiz etappenweise begleitet. Nach seiner Rückkehr kann der Kurde erstmals offen über seine Flucht aus der Türkei sprechen. «Ich bin erschöpft, aber unglaublich froh, wieder hier zu sein.»

## Alpiq bleibt der Wasserkraft treu

Der Verkauf von 49 Prozent des Portfolios wird sistiert

**Oten.** Der Schweizer Energieversorger Alpiq ist mit seinem Versuch, 49 Prozent seines Wasserkraft-Portfolios an Investoren zu verkaufen, gescheitert. Schuld daran seien unwägbar regulatorische Risiken und jüngste politische Diskussionen über regulatorische Sofortmassnahmen, betonte gestern Alpiq-Konzernchefin Jasmin Staiblin.

Gleichzeitig kündigte Staiblin an, dass der Konzern im nächsten Jahr sein übriges Geschäft teilweise oder gesamthaft verkaufen will. Aus eigener Kraft sei der Konzern nämlich nicht imstande, die erforderlichen Investitionen in diese Wachstumsbereiche zu tätigen.

### Ins Volksvermögen

Während Alpiq Generation, in dem die Wasser- und Kernkraft gebündelt sind, aktuell 128 Mitarbeitende beschäftigt, sind es bei den Handelsaktivitäten, dem internationalen Kraftwerksbau sowie in der Gebäudetechnik rund 8100 Personen.

Sollte Alpiq tatsächlich seine Hauptertragspfeiler veräussern, würde der Druck auf die eidgenössischen Räte steigen, die Wasserkraft stärker zu subventionieren und für das Unternehmen wieder rentabel zu machen. Unterstützung erhielt eine solche Idee gestern von der Zürcher SP-Nationalrätin Jacqueline Badran. Der Nachrichtenagentur *SDA* sagte sie, dass die Wasserkraft nicht nur in inländische Hand, sondern ins Volksvermögen gehöre. Im Fall eines Konkurses müssten die einzelnen Werke an die öffentliche Hand gehen – an die Gemeinden, Kantone und den Bund. **Seite 7**

## Gefährliche Route

Auf dem Grenzfluss Marzia brachten die Schlepper Iscan und weitere Flüchtlinge in einem alten Schlauchboot nach Griechenland. Die Route ist bei den Schleppern beliebt, für die Flüchtlinge aber gefährlich. 41 Menschen haben hier schon ihr Leben verloren.

Der Baselbieter überlebte und wurde – kaum in Griechenland angelangt – von der Polizei gefasst und ins Gefängnis gesteckt. **Seite 19**

### Gefährliche Route

Auf dem Grenzfluss Marzia brachten die Schlepper Iscan und weitere Flüchtlinge in einem alten Schlauchboot nach Griechenland. Die Route ist bei den Schleppern beliebt, für die Flüchtlinge aber gefährlich. 41 Menschen haben hier schon ihr Leben verloren.

Der Baselbieter überlebte und wurde – kaum in Griechenland angelangt – von der Polizei gefasst und ins Gefängnis gesteckt. **Seite 19**